

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen"

Herausgegeben von der

Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen"

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Arnold Gritsch

Motivation im Didaktikfach 'Englisch'

PFL-Englisch, Nr. 55

IFF, Klagenfurt 1996

Redaktion:
Helga Siebenhofer

Die Hochschullehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen" des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWVK.

Motivation im Didaktikfach 'Englisch'

(Abstract)

Ich bin seit 1975 als Übungslehrer und Lehrerbilder für Englisch an einer Pädagogischen Akademie tätig. Bis zum Jahre 1992 umfaßte meine pädagogische Aufgabe die Einführung der Studierenden der Hauptschullehrer/-innenausbildung in die Schulpraxis sowie ihre fachdidaktische und -methodische Ausbildung. Seit dem Schuljahr 1992 hat sich meine Unterrichtstätigkeit in vermehrtem Ausmaß auch auf den Bereich der Volksschuldidaktik für 'Lebende Fremdsprache Englisch' verlagert. Ich stellte in der Folge eine im Vergleich zum Unterricht mit Lehramtsstudierenden der Hauptschullehrer/-innenausbildung geringere Motivation in den Veranstaltungen des III. Volksschulsemesters während des Wintersemesters 1994/95 fest. Die vorliegende Studie bezweckte, aus 'pädagogischem 'Interesse'¹ Gründe zu erforschen und Folgerungen für den Didaktikunterricht abzuleiten.

Prof. Arnold Gritsch
Pädagogische Akademie
Liechtensteinerstr./Postfach 42
A-6807 Feldkirch/Tisis

¹ In: ALTRICHTER, H. / POSCH, P.: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Klinkhardt 1990. S. 43)

Inhaltsverzeichnis

1. Persönliche Erfahrungen	1
2. Daten aus dem pädagogischen Umfeld	1
3. Kategorien und Hypothesen	2
4. Fragekategorie I	2
4.1 Daten und ihre Analyse	3
5. Fragenkategorie II	5
5.1 Ergebnisse der Befragung	5
5.1.1 Positive Stellungnahmen:	6
5.1.2 Kritische Bemerkungen:	6
6. Daten zum Modus der Leistungsfeststellung	6
7. Resümee	7
7.1 Inwieweit wurden meine Hypothesen durch die Studie bestätigt und welche Folgerungen können abgeleitet werden?	7

Anhang

1. Persönliche Erfahrungen

Die im PFL Hochschullehrgang des IFF empfohlenen Empfehlungen führten zu einer ersten persönlichen Datensammlung. Meine Aufzeichnungen zum Unterrichtsgeschehen reduzierte ich auf die im folgenden angeführten:

- Schleppende Unterrichtsaktivität, weil geringere² Bereitschaft besteht, am Unterrichtsgeschehen in der Zielsprache Englisch teilzunehmen
- Reduzierte Bereitschaft, Seminararbeiten im Bereich VS Englischdidaktik zu übernehmen
- Geringeres Mitschriftverhalten über Inhalte der Didaktveranstaltung
- Vereinzelte Proteste gegenüber musikalisch, tänzerischen Elementen im Sprachunterricht. (Zitat nach einem englischen Tanzlied: "Jetzt müssen wir auch in Englisch singen.")
- Vereinzelt Desinteresse. (2 Studierende verrichten ihre Näharbeit)
- Debatte über Leistungsanforderung zwecks Anrechnung des Semesters. Z.B. sehen einige wenig Sinn im Nacherzählen von kurzen Geschichten und im Memorisieren von Kinderreimen und Liedern.
- Ich habe das Gefühl, als erleide die Unterrichtskontinuität in den Semestern III durch meine häufige, wenn auch berufsbedingte Abwesenheit, Schaden.
- Die Inhalte des I. Semesters versuche ich sehr kommunikativ und multimedial aufzubereiten. Subjektiv betrachtet mit gutem Erfolg.
- Die Studierenden des II. Semesters sind an verschiedenen 'Total Physical Response' Übungen zur Verbesserung des verstehenden Hörens interessiert. Sie zeigen auch großes Interesse, vermehrt 'Action Songs' kennenzulernen. Wünsche nach 'vermehrtem Liedgut dieser Art' werden vorgebracht. Aufgrund der kleinen Übungsgruppen in diesem Semester rege Mitarbeitersaktivität aus meiner Sicht. Ähnliches gilt für die zahlenmäßig kleine Seminargruppe des V. Semesters, Gruppe B.

2. Daten aus dem pädagogischen Umfeld

Der nächste Schritt meiner Aktionsforschung lehnt sich an das Stufenmodell 'Von Kategorien zu Hypothesen' (ALTRICHTER/POSCH, S. 78ff).

Hier die zusammenfassenden Aufzeichnungen aus meinem Forschungstagebuch:

- a. 'Die Diskrepanz zwischen der Ausbildung zum HS³-Lehrer / zur HS-Lehrererin und zum VS-⁴Lehrer bzw. zur VS Lehrerin widerspiegelt alleine schon die Studententafel. Den 30 WSS⁵ Englisch Fachausbildung, den 9 WSS Fachdidaktik, den 12 WSS Schulpraxis und einem 4-wöchigen Blockpraktikum stehen insgesamt 'nur' 7 Englischstunden plus 4 Lehrproben in Englisch in der VS- Ausbildung gegenüber. D. h. Englisch Didaktik ist mit durchschnittlich nur einer Wochenstunde pro Semester anderen Didaktikfächern in der VS-LehrerInnenbildung (Deutsch, Mathematik etc) zwar gleichgesetzt, doch scheint durch die*

² im Vergleich zur Ausbildung zum Hauptschullehramt.

³Hauptschule

⁴Volksschule

⁵Wochensemesterstunden

geringe Anzahl von Unterrichtsstunden der direkte Motivationsbezug zum Fach reduziert zu sein.

- b. Die geringere 'Wertigkeit des Unterrichts in Englischdidaktik im Bereich des Volksschullehramts wird auch durch das Entlohnungsschema bestätigt. Eine Fachdidaktikstunde (HS-Ausbildung) ist Lehrverpflichtungsgruppe I, eine Didaktikstunde (VS-Lehramt) hingegen 'nur' Lehrverpflichtungsgruppe II. Beeinflusst die Hierarchie der Wertigkeit von Studienveranstaltungen auch die Vergabe von Seminarräumen? Aufgrund der prekären Raumnot bin ich mit meinen 12 Seminargruppen in VS Didaktik achtmal in verschiedenen Räumen untergebracht, die dazu noch erschwert über eine sehr frequentierte Straße erreichbar sind. Es vergehen nicht selten wertvolle Minuten für das Sammeln meiner Materialien, für das Überqueren und für die Reorganisation. Im Hauptgebäude der Pädagogischen Akademie befinden sich inzwischen neu ausgestattete Seminarräume. Doch stehen diese nicht der 'Englischdidaktik' zur Verfügung.. Wir sind in Räumen mit Nähmaschinen und Bügel-eisen untergebracht! Und hier soll 'Englisches Ambiente' aufkommen?*
- c. In der HS Lehrer-/innenausbildung ist Englisch ein Wahlpflichtfach. Dadurch ergibt sich Motivation von selbst. Anders die Situation bei den Studierenden der Volksschullehrer-/innenausbildung. Dort ist Englisch verpflichtendes Didaktikfach. Wird Englisch seitens der Studierenden deshalb nur als ein unwichtiges Randfach angesehen?*
- d. Die Randstunden (12. 35 Uhr bis 13. 20 Uhr, 13. 10 Uhr bis 14. 00 Uhr) sind wenig zufriedenstellend. Auch für Studierende?*

3. Kategorien und Hypothesen

Aufgrund der persönlichen Daten ergaben sich Kategorien und Hypothesen, die in der Tabelle 1 (Anhang) im Detail angeführt sind. Sie dienten im weiteren zur Ausarbeitung von Fragebögen.(siehe Fragekatalog I und II im Anhang) zur Erhebung konkreter Daten.

4. Fragekategorie I⁶

Der erste Teil des Fragebogens bezweckte,

- a. den Stellenwert des verpflichtenden Unterrichtsfaches Englisch an Volksschulen und des verpflichtenden Englischdidaktik Unterrichts an der Pädagogischen Akademie festzustellen
- b. die Selbsteinschätzung von Sprachkenntnissen der Studierenden zu erkunden
- c. meine Hypothese zu überprüfen, inwieweit sich gewisse Motivations- und Sprachdefizite aus dem niedrigen Stellenwert der 'verbindlichen Übung Englisch an Volksschulen' ergeben könnten

⁶ siehe Fragebögen im Anhang

4. 1 Daten und ihre Analyse

Zur Fragenkategorie I, Frage 1

Auf die Frage,

- *'ob die gesetzliche Verpflichtung aller Volksschullehramtsstudierenden, Englisch als Didaktikfach inskribieren zu müssen, aus der Sicht der Studierenden sinnvoll sei'*,

antworteten 98% aller befragten Studierenden mit 'ja'.

Diese hohe Zustimmung zeugt von einer unerwartet positiven Grundeinstellung gegenüber dem verpflichtenden Fremdsprachendidaktikfach und widerlegt bereits im Vorfeld der Untersuchung meine Hypothese (vgl. Hypothesenübersicht, Tabelle 2 im Anhang). Die Motivationsdefizite können nicht dem verpflichtenden Besuch von Englischdidaktik angelastet werden.

Die am häufigsten genannten Gründe für die Sinnhaftigkeit des Didaktikfachs Englisch waren:

- weil Englisch auch an der Grundschule verpflichtend zu unterrichten sei*
- um Englisch nicht zu verlernen*
- aufgrund der Stellung von Englisch als Weltsprache*

Zur Fragenkategorie I, Frage 2.

'Falls Ihnen die Wahl freigestanden wäre, hätten Sie sich für eine andere Fremdsprache, keinerlei Fremdsprache, für Englisch entschieden?'

Der überwiegende Teil der Studierenden (83%) hätte sich in jedem Fall für Englisch entschieden. Als Hauptgründe wurden angegeben:

- Englisch ist die am weitesten verbreitete Sprache, deshalb großer Nutzen*
- Englisch wird auch an der VS unterrichtet*
- aus persönlichem Interesse, Liebe zur Sprache*
- wegen der guten Vorkenntnisse*

Auch diese gewonnenen Daten lassen den Schluß zu, daß sich Motivationsdefizite nicht generell aus der 'Verpflichtung' ergeben haben können. Daß andererseits 14% der Studierenden eine andere Fremdsprache gewählt hätten, zeigt die Möglichkeiten auf, zukünftig zumindest eine schon lange diskutierte zusätzliche lebende Fremdsprache im Bereich der VolksschullehrerInnenbildung als Freifach anzubieten.

Zur Fragekategorie I, Frage 3.

'Seit 1983 wird Englisch als verbindliche Übung ab der 3. Schulstufe geführt. Sind Sie persönlich für die Beibehaltung dieses Gesetzes, die Vorverlegung auf die 1. Schulstufe oder für die Rückverlegung auf die 5. Schulstufe?'

Die Mehrheit (54%) votierte für eine Vorverlegung auf die 1. Schulstufe. Begründungen hierfür:

- je früher, desto besser*
- Kinder lernen leichter, je jünger*
- Fremdsprachen werden immer wichtiger*

Das Ergebnis ist insofern interessant, als in der Zukunft mit dem Interesse der Studierenden gerechnet werden kann, falls die Pädagogische Akademie eine Zusatzausbildung zum Englischlehrer/ zur Englischlehrerin ab der 1. Schulstufe anbietet. Die Daten widerlegen abermals die Hypothese (vgl. Tabelle 2 im Anhang), 'die geringe Wertigkeit des EU an der Grundschule vermindere die Motivation der Studierenden'. Die Studierenden betonen vielmehr die Sinnhaftigkeit, Englisch schon ab der 1. Schulstufe einzuführen.

Zu Fragekategorie I, Frage 4

'Wie ist Ihre sprachliche Kompetenz im Hinblick auf Ihren eigenen Unterricht mit Kindern zum jetzigen Zeitpunkt?'

65% schätzen ihre eigene sprachliche Kompetenz für sicher genug ein. Sie begründen ihre Antwort mit:

- es war Maturafach*
- ich kann es gut, weil es mir Freude bereitet*
- aufgrund der vielen Jahre Englisch an der Schule*
- gute Übung im Seminar (I. semestrige)*
- mehrmalige Englandaufenthalte*
- Niveau für Volksschule ausreichend*

16 Studierende fühlen sich in ihren Sprachkenntnissen unsicher.

Ihre Begründungen:

- Mangel an kindgemäßem Vokabular und Register*
- Aussprache muß verbessert werden*
- mangelnder Sprachaufenthalt im Ausland*
- oftmaliger Lehrerwechsel am Gymnasium*

Großteils - auch in den Gruppen des 3. Semesters (65%) - ist die Selbsteinschätzung sprachlicher Kompetenz positiv. Die Selbsteinschätzung von jenen 16 Studierenden, die sich sprachlich nicht so kompetent fühlen, stimmt jedoch mit meinen persönlichen Aufzeichnungen überein. Es ist sicher anzunehmen, daß sprachliche Unsicherheiten einige Studierende an der aktiven Teilnahme am 'language discourse' hemmen. Sprachliche Zusatzförderung scheint notwendig.

Zu Fragenkategorie I, Frage 5.

'Sind 7 Wochensemesterstunden Englischdidaktik ausreichend, um sprachlich und didaktisch gut auf den Unterricht an der VS vorbereitet zu sein?'

65 % sind der Ansicht, die 7 Wochenstunden Didaktik, verteilt auf 6 Semester, sind grundsätzlich ausreichend. Sie begründen ihre Ansicht wie folgt:

- die Anzahl der Didaktikstunden ist für die Anforderung Englisch an VS ausreichend*
- für den Unterricht an VS auch sprachlich ausreichend, weil nur Grundkenntnisse erforderlich sind.*
- genügt, weil sehr praxisorientiert*

25 % hingegen glauben, daß durchschnittlich eine Englischstunde pro Woche nicht ausreicht. Diese Meinung kam vor allem von Studierenden des II. Semesters. Eine Erklärung hierfür beruht auf der Annahme, daß die Studierenden des III. und V. Semesters aufgrund ihrer Unterrichtserfahrungen der Meinung sind, für den Grundschulunterricht Englisch ausreichend ausgebildet zu sein. Dieser Erfahrungswert fehlt den Studierenden der jüngeren Semester.

Auch wenn, wie oben angeführt, 65 % der Studierenden die momentane Stundenanzahl in Didaktik für ausreichend halten, zeigen hingegen ¼ der Studierenden den Bedarf an einem Zusatzangebot an sprachlicher Übung auf. Im Rahmen gesetzlich möglicher Freigegegenstände oder Alternativen konnten die festgestellten Sprachdefizite abgebaut werden (vgl. auch Ergebnisse zur Frage 5 oben).

Fragekatalog I, Frage 6.

'Ihr Englisch hat sich seit der Matura aufgrund der geringen Stundenanzahl an der Pädagogischen Akademie wesentlich verschlechtert, nicht verschlechtert, verbessert.'

54 % glauben, ihr Englisch habe sich nicht verschlechtert. 41% hingegen geben an, ihr Englisch habe sich wesentlich verschlechtert. Begründet wird Letzgenanntes mit:

- in Didaktik wird (kindbezogen) sehr einfaches Englisch gesprochen*
- zu wenig Übung im sprachlichen Bereich, deshalb Verringerung im Bereich des Vokabulars und der Grammatik*
- zu langer Abstand zur Matura (Spätberufene, 4 Jahre in einer Bank, kein Wort Englisch gebraucht!)*

Mehr als die Hälfte der Befragten glauben, ihre Englischkenntnisse hätten sich nicht 'verschlechtert'. Dennoch ist die Rückmeldung von (41%) der Studierenden, deren Englischkenntnisse sich offensichtlich verschlechterten, ein pädagogischer Auftrag, ein bereits oben abgeleitetes sprachliches Förderprogramm anzubieten.

5. Fragenkategorie II

In diesem Fragebogen gaben die Studierenden aller Semestergruppen ihre Eindrücke von meinem Didaktikunterricht wider⁷:

In Ihrem Unterricht fand ich gut

.....

In Ihrem Unterricht negativ fand ich

.....

5.1 Ergebnisse der Befragung⁸

Die Rückmeldungen waren größtenteils positiver Art. Insgesamt führten die 81 Studierenden aller drei Semester 213 positive Merkmale des Didaktikunterrichts an. Diesen positiven Statements stehen insgesamt 58 kritische Bemerkungen gegenüber. Wobei - zwecks pädagogischer Folgerungen - folgende am häufigsten genannte Stellungnahmen von Relevanz sind:

⁷siehe Fragenkatalog II im Anhang

⁸Im Detail siehe Tabellen 4-7 im Anhang

5.1.1 Positive Stellungnahmen:

- ① *Die aktivitätsbetonte Vermittlung von Kinderliedern und Reimen*
- ② *Der starke Praxisbezug*
- ③ *Die Brauchbarkeit der Unterrichtsmaterialien*
- ④ *Das aktivitätsorientierte Darstellen von Inhalten*
- ⑤ *Zufriedenheit mit der methodischen Gestaltung meines Unterrichts*
- ⑥ *Gute Lehrer-/Student/-beziehung*

5.1.2 Kritische Bemerkungen:

- ① *Lieder zu häufig wiederholt*
- ② *Unterrichtsführung*
- ③ *Prüfungsmodus*
- ④ *Pädagogische Rahmenbedingungen (Seminarraum, Randstunde Englisch)*

Die 58 kritischen Rückmeldungen stimmen ihrerseits mit meinen zu Beginn der Studie festgehaltenen persönlichen Erfahrungen überein, daß gewisse negative Umstände im Englischdidaktikunterricht motivationshemmend sind. Die kritischen Hinweise seitens der Studierenden zur Wiederholungsarbeit, zum Prüfungsmodus, zur Unterrichtsführung (wenn auch insgesamt nur 6 mal angeführt) haben seit der Auswertung der Daten meine Arbeit beeinflusst. Ich berücksichtige bewußter die positiv angeführten Unterrichtsformen des Didaktikunterrichts. Hinsichtlich des Problems der Seminarräumlichkeiten werden regelmäßig Impulse an die Direktion und Personalvertretung herangetragen.

Die Kommentare der Studierenden ergaben keine 'nennenswerten Beschwerden' hinsichtlich des häufigen Unterrichtsentfalls. Vielmehr erhärtete sich die Hypothese, daß handlungsbezogeneres und praxisorientiertes Arbeiten in der Didaktik die Motivation in hohem Maße fördert und deshalb vermehrt in meine Didaktikveranstaltungen eingeplant wird.

6. Daten zum Modus der Leistungsfeststellung⁹

Der Entschluß zu einer zusätzlichen Befragung, hinsichtlich des Problems der Leistungsfeststellung zwecks Semesternote, fiel nach der Auswertung der Daten der Fragebögen I und II. Diesen zufolge war - wie oben erwähnt - eine gewisse Unzufriedenheit, den Prüfungsmodus betreffend, zu entnehmen. 9 der befragten 81 Studierenden brachten ihre Unzufriedenheit mit dem 'Prüfungsmodus' zum Ausdruck. Mit Hilfe des Zusatzerhebungsblattes wurde allen Studierenden die Möglichkeit gegeben, eigene Vorschläge einzubringen bzw. eine Wertung von Prüfungsarten vorzunehmen.

Die Studierenden entschieden sich vermehrt für:

1. Lieber vermehrte Schulpraxis anstelle von Prüfungen:
2. Prüfung in lockerer Quizform
3. Regelmäßige kurze Überprüfungen
4. Schriftliche Projekte
5. Kolloquien
6. Eine Nennung: Warum überhaupt Seminarnoten?

⁹ siehe Zusatzerhebungsblatt im Anhang

Interessant ist sicherlich der von den meisten genannte Wunsch nach vermehrter Schulpraxis zuungunsten bloßer Überprüfung des Lehrstoffs. Die Rückmeldung zeigt auch, daß regelmäßige Mitarbeitüberprüfungen gegenüber einmal pro Semester durchgeführter Kolloquien bevorzugt würden. Sehr überraschend, daß Überprüfungen in 'Quizform' bei Studierenden in der Gunst an zweiter Stelle rangieren. Offensichtlich ist es an der Zeit, den Prüfungsmodus diversen TV Quizshows anzupassen.

7. Resümee

7.1 Inwieweit wurden meine Hypothesen durch die Studie bestätigt und welche Folgerungen können abgeleitet werden?

Ich begann meine Studie mit der Absicht, gewisse Auffälligkeiten, wie mangelnde Motivation und Sprechbereitschaft bei Studierenden, vor allem des III. Semesters 1994/95, zu erkunden. Aus meiner Sicht war es sinnvoll, bei der Datensammlung auch Meinungen von Studierenden anderer Semester zu erfassen, um meine Hypothesen durch unterschiedliche Semester mit unterschiedlichen Inhalten und verschiedenartigen pädagogischen Rahmenbedingungen vergleichen zu können.

Die Studie ergab:

- Aus der verpflichtenden Teilnahme am Englischdidaktikunterricht sind keineswegs Motivationseinbußen ableitbar. Im Gegenteil: Fast alle der befragten Studierenden sind der Verpflichtung gegenüber positiv eingestellt und sprechen sogar einem Frühbeginn ab 6 Jahren das Wort.

1. Folgerung:

Einbeziehung des neuen Ausbildungszweiges 'Englischunterricht ab der 1. Schulstufe' in die neue Studienordnung der Pädagogischen Akademien.

- Immerhin 44 % der Studierenden sind der Meinung, die geringe Wochenstundenzahl in Englischdidaktik habe zu einer Verschlechterung ihrer Sprachkompetenz geführt. Somit scheint die Hypothese bestätigt, daß bei manchen Studierenden die Sprachunsicherheit der Grund ihrer sprachlichen Inaktivität ist.

2. Folgerung:

Intensivierung von Sprachförderungsangeboten, Auslandsaufenthalten, Eurosprachprogrammen, bewußtes selbständiges Verbessern der Sprachkompetenz, Ausbau des 'internen self-access-earning centre'¹⁰.

- Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist, daß aus der Sicht der Studierenden des III. Semesters der Didaktikunterricht positiver bewertet wurde als ich zu Beginn der Studie angenommen hatte. Immerhin kamen von 38 Studierenden dieses Semesters 90 positive Rückmeldungen und nur 28 kritische. Unter diesen 28 kritischen wurde das 'oftmalige Wiederholen von Spielen und Liedern, der Prüfungsmodus, und der Seminarraum als häufigster Kritikpunkt angeführt.

¹⁰auf Initiative der Direktion im Schuljahr 1994/95 installiert

3. Folgerung:

Vermeidung häufigen Wiederholens von Inhalten zugunsten kontinuierlicher Weiterarbeit. Folgerungen, hinsichtlich des Problems ungeeigneter Seminarräume und des Prüfungsmodus, siehe Folgerungen 5 und 8.

- Einige motivationshemmende Faktoren können aus den persönlichen Reflexionen im Fragekatalog II abgelesen werden. Es zeigte sich, daß etliche positive Reflexionen zum Englischdidaktikunterricht die gute Qualität des Didaktikunterrichts im allgemeinen bestätigen (vgl. Tabellen 4-6 im Anhang). Andererseits decken sich die kritischen Bemerkungen - wenn auch in geringer Zahl - mit den am Ausgangspunkt der Studie festgestellten Auffälligkeiten im Seminarbetrieb.

4. Folgerung:

Jeder einzelne Kritikpunkt wird ernst genommen und führte bereits während der ersten Daten zu einer noch bewußteren Unterrichtsvor- und -nachbereitung.

- Adäquate pädagogische Rahmenbedingungen, wie freundliche Seminarräume oder Stundenplanlegung, wurden ähnlich meiner Hypothesen von vielen als motivationsfördernd bezeichnet.

5. Folgerung:

Ausarbeitung eines Maßnahmenpakets zur Verbesserung der räumlichen Situation. Pädagogisch sinnvolle Stundenplanlegung der Didaktikstunden. Randstunden sind zu vermeiden. Die Beziehung zwischen Lehrer/-in und Studierenden sollten durch schulische und außerschulische Veranstaltungen (u.a. Projekte, englische Theaterbesuche, Auslandsaufenthalte, Hilfe bei Schulpraxis, Parties) intensiviert werden.

- Die Lehrer/Studentenbeziehung scheint durch den häufigen Unterrichtsentfall jedoch nicht in dem Ausmaß wie angenommen Schaden zu leiden. Nur 4 Studierende führten diesen Umstand als negativ an. Offensichtlich wird der Wert von Fortbildungen seitens der Studierenden richtig eingeschätzt.

6. Folgerung:

Unterrichtsentfall wegen Lehrerfortbildung könnte durch adäquate Studienaufträge nach Absprache mit den Studierenden kompensiert werden.

- Daß handlungsbezogene Gestaltung des Unterrichts die Bereitschaft der Studierenden zur Mitarbeit fördert, wurde von über 50 % der Studierenden bestätigt.

7. Folgerung:

Intensivierung praxisbezogenen Didaktikunterrichts durch unterrichtssimulierende Gestaltung und sprachhandlungsbezogene Inhalte.

- Die Annahme, daß viele Studierende Studienaufträge wie Memorisieren von Liedtexten und Reimen nicht sehr sinnvoll erachten, wurde durch die Studie nicht erhärtet (insgesamt 9 von 81 Studierenden). Die Auswertung der Zusatzerhebung ergab jedoch eine übereinstimmende Ablehnung der 'Semesterprüfungen in Kolloquienform zugunsten vermehrter Schulpraxis'.

8. Folgerung:

Der Wunsch der Studierenden nach vermehrter Schulpraxis anstelle punktueller Überprüfungen wird seitens des Teams der Englischdidaktiker zukünftig berücksichtigt. Anzuregen ist eine Schulpraxisplanung, welche eine intensivere didaktisch/methodische Vorbereitung beinhaltet. Theoretische Grundlagen aus der Didaktikveranstaltung würden bewußter in der Praxis angewandt werden.

- Die Hypothese, praxisbezogenes Arbeiten kann die Seminaraktivitäten positiv beeinflussen, gilt mit 58 Nennungen aus 81 möglichen als erwiesen.

9. Folgerung:

Kontinuierliche, praktische Umsetzung der didaktischen Theorie unter Verwendung jener Unterrichtsmaterialien, die für den Unterricht an der Volksschule geeignet sind.

Die Qualität der vorliegenden Studie messe ich persönlich an den zukünftigen Umsetzungserfolgen der aufgelisteten Forderungen.

Fragebogen zur Erforschung meines Englischdidaktikunterrichts¹

Ich bin Student des V.Sem. WS 94/95²,
III. Sem.VS, WS 94/95, SS 95,
I. VS Sem. (SS 95)

FRAGENKATEGORIE I: (Mit Ergebnissen von 81 Rückmeldungen in %)

Bitte hier allgemein antworten, ohne direkte Reflexion des erlebten Englischdidaktikunterrichts bei mir.

1. Alle österreichischen Volksschullehramtsstudierende sind lt. Gesetz verpflichtet, jeweils ein fremdsprachliches Didaktikfach (in Ihrem Fall Englisch) zu inskribieren.
Aus Ihrer Sicht ist dies

a) *sinnvoll* **98% (97, 97, 100)**³ b) *wenig sinnvoll* **2% (3, 3, 0)**

Kurze Begründung:

.....
.....

2. Falls Ihnen die Wahl freigestanden wäre, hätten Sie sich entschieden für.....

a) <i>eine andere Fremdsprache</i>	b) <i>keinerlei Fremdsprachen</i>	c) <i>Englisch</i>
14 % (14, 13, 14)	3% (7, 0, 8)	83% (79, 87, 71)

Kurze Stellungnahme:

3. Seit 1983 wird Englisch als verbindliche Übung ab der 3. Schulstufe geführt.
Sie persönlich sind für

a) <i>die Beibehaltung dieses Gesetzes</i>	41 % (41, 39, 42)
b) <i>für die Vorverlegung auf die 1. Schulstufe</i>	54% (56, 58, 42)
c) <i>für die Rückverlegung auf die 5. Schulstufe</i>	5 % (3, 3, 16)

Kurze Begründung Ihrer Meinung:

¹ Im Rahmen des Hochschullehrgangs Pädagogik und Fachdidaktik (PFL)

² Bitte zutreffende Semestergruppe markieren

³ Zahlen in Klammer beziehen sich jeweils auf die Prozentwerte von I., III. und V. Semester

4. Frage: Wie beurteilen Sie Ihre eigene sprachliche Kompetenz im Hinblick auf Ihren eigenen Unterricht mit Kindern zum jetzigen Zeitpunkt?

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| <i>a) Sicher genug</i> | <i>b) unsicher</i> | <i>c) kann ich nicht einschätzen</i> |
| 65% (62, 64, 78) | 20% (21, 18, 22) | 15% (17, 18, 0) |

Begründung Ihrer Antwort:

5. Halten Sie grundsätzlich die 7 Wochensemesterstunden Englischdidaktik ausreichend, um sprachlich wie auch didaktisch gut auf den Unterricht an der VS vorbereitet zu sein?

- | | | |
|----------------------------|---|--------------------------|
| <i>a) Grundsätzlich ja</i> | <i>b) weniger wäre auch ausreichend</i> | <i>nicht ausreichend</i> |
| 65% (56, 66, 84) | 10% (3, 16, 8) | 25% (41, 18, 8) |

Begründung:

6. Ihr Englisch hat sich seit Ihrer Matura aufgrund der geringeren Stundenanzahl an der PA als am Gymnasium (an der BHS)

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| <i>a) wesentlich verschlechtert</i> | <i>b) nicht verschlechtert</i> | <i>c) verbessert</i> |
| 41% (38, 42, 42) | 54% (48, 55, 58) | 5% (14, 3, 0) |

Begründung Ihrer Antwort:

FRAGENKATEGORIE II

Reflektieren Sie über meinen Englischunterricht. Notieren Sie jeweils Kurzstatements, was Sie gut = + bzw. negativ = - fanden.³

In Ihrem Unterricht gut fand ich

1.....

2.....

3.....

4.....

5.....

6.....

Insgesamt: 213 positive

In Ihrem Unterricht negativ fand ich

1.....

2.....

3.....

4.....

5.....

6.....

Insgesamt 58 negative

³ Die Zahlen sind keine Vorgabe, sondern dienen nur der systematischeren Auswertung

ZUSATZERHEBUNG

Ordnen Sie von 1 - 6 nach Wertigkeit die Ihrer Meinung nach geeignete Leistungsfeststellung für Ihre Übungs- bzw. Seminarnote in Didaktik

- Kolloquien über den Lehrstoff (Platz 5)¹
 Schriftliche Arbeiten in Form eines Projektes (Platz 4)
 Prüfung in lockerer Quizfrageform (Platz 2)
 Regelmäßige kurze Überprüfungen während der Didaktikstunden (Platz 3)
 Lieber vermehrte Schulpraxis in Englisch anstelle von Prüfungen (Platz 1)
 Warum überhaupt Seminarnoten?(Platz 6)²

Tabelle 1: Kategorien und Hypothesen persönlicher Aufzeichnungen

Kategorienliste (Liste motivationshemmender bzw. fördernder Faktoren und zusätzliche Fakten)	Hypothesen
a. Geringe Wertigkeit des Englischunterrichts an der Grundschule	- beeinflusst Motivation, Stundenpläne, Vergabe von Seminarräumen.
b. Englisch Didaktik für alle verpflichtend	- deshalb nicht alle gleichmäßig motiviert
c. Diskrepanz zwischen Anzahl der WSS in HS und VS Ausbildung	- deshalb Verminderung der sprachlichen Leistungsfähigkeit und Verminderung der Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in der Zielsprache
d. Negative Rahmenbedingungen wie ungeeignete Seminarräume, Stundenpläne und große Seminargruppen	- haben negative Auswirkungen auf Arbeitsklima, Aktivitätsbereitschaft, Effizienz,
e. Häufiger Unterrichtsentfall	- begünstigt Bruch der Kontinuität und schwächt die Lehrer/Student Beziehung
f. Handlungsbezogenes Arbeiten	- fördert die Effizienz und Bereitschaft der Studierenden
g. Musikalische Elemente wie Singen und Tanzbewegungen nicht von allen als wichtiger Baustein zum Erwerb der FS anerkannt	- deshalb vereinzelte Studentenproteste
h. Für Studierende 'nicht sinnvolle Studienaufträge (wie Memorisieren von Reimen)	- können eine Debatte über Leistungsanforderung auslösen.
j. Praxisnahe Aktivitäten , praxisbezogene Inhalte	- beeinflussen die Seminarartätigkeit positiv

¹ Nach der Auswertung

² Einzige selbständige Bemerkung

Tabelle 2: Betrifft: Hypothesen zur Fragekategorie I

Nr.	DIE FRAGEN DIENEN ZUR ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN
1.	- Weil Englisch Didaktik für alle verpflichtend ist, sind nicht alle Studierenden gleichmäßig motiviert
2.	- Viele hätten sich bei freier Wahl nicht für Englisch als Fremdsprachendidaktikfach entschieden
3.	- Die geringe Wertigkeit des Englischunterrichts an der Grundschule vermindert die Motivation.
4.	- Die Diskrepanz zwischen Anzahl der Stundenanzahl von HS- und VS- Ausbildung vermindert die sprachliche Leistungsfähigkeit und vermindert die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in der Zielsprache

Tabelle 3: Hypothesen zur Fragekategorie II

Nr.	FRAGESTELLUNG (Teil II)	ZUR ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN
1.	Geben Sie positive und negative Elemente im Didaktikunterricht an	<ul style="list-style-type: none"> - Häufiger Unterrichtsentfall begünstigt Bruch der Kontinuität und schwächt die Lehrer/Student Beziehung. - Handlungsbezogenes Arbeiten fördert die Effizienz und Bereitschaft der Studierenden - Didaktik als Randstunde nicht motivierend. - Praxisnahe Aktivitäten und Inhalte beeinflussen die Seminartätigkeit positiv - Geeigneter Seminar- bzw. Übungsraum ist für Motivation nicht unerheblich

Tabelle 4: Anzahl der Rückmeldungen zur Fragekategorie II (II. Sem) insgesamt: 29 (aus 30)

POSITIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL	NEGATIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL
Gesang auflockernd	14	Ohne negative Bemerkungen	13
starker Praxisbezug	13	oft ausgefallen, Seminarraum, Überprüfungen	je 3
spiel-und bewegungsorientiert	9	wenig Schwung	2
Videos, praxisbezogene Unterla- gen	je 6	einfache Sprache (Inhalts- bedingt), Theorie, häufiger Prüfungsaufschub (abwesen- heitsbedingt) manchmal konfus, Lehrplan langweilig, großes Skriptum, Unterrichtsarbeit zäh,	je 1
Unterrichtstips	5		
Prüfungsmodus, Reime, nicht langweilig	je 4		
Stories, Sprechübungen, Ab- wechslung, Rollenspiele, Lehr- planarbeit, lockere Lernatmo- sphäre	je 2		
meth. Kontinuität, Stoffinhalte, Beachtung richtiger Aussprache, Wiederholung, kindgemäß, Klar- heit, Englisch als Unterrichtsspra- che,	je 1		
Ohne Angabe	1		
Insgesamt + Anmerkungen	85	Insgesamt - Anmerkungen	18

Tabelle 5: Rückmeldungen zur Fragekategorie II (III. Sem./WS 94/95)

Anzahl der Rückmeldungen insgesamt: 38 aus 40

POSITIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL	NEGATIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL
Bewegungsorientiertes Singen	29	Keine Angabe	14
praxisbezogene Materialien	14	Spiele zu oft geübt, oftmals Wiederholung von Liedern, Prüfung nicht sinnvoll, Seminarraum.	je 4
Lernspiele	12	Keine konkreten Stundenbilder, Unterrichtsführung,	je 2
praxisbezogenen Unterricht	11	Kontinuität (Unterrichtsentfall), noch mehr Praxismaterial, am Schluß zäh, zu viele Liedstrophen, Reime lernen, zu wenig Stunden, man kommt sich manchmal wie ein Kind vor (wegen des kindbezogenen Agierens), Stories für Kinder zu schwer,	je 1
Kinderreime	11		
Methodische Umsetzung,	4		
Kindorientiertes Lernen,	2		
Unterrichtsführung, TPR, Video-beispiele, Inhalte, Anschauung, Aktivität, Prüfungsform, Art der Motivation	je 1		
Keine Angabe	0		
Insgesamt + Anmerkungen	90	Insgesamt - Anmerkungen	28

Tabelle 6: Rückmeldungen zur Fragekategorie II (Studierende des V. Sem./WS 94/95)
 Anzahl der Rückmeldungen insgesamt: 14 aus 19

POSITIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL	NEGATIVE STELLUNGNAHMEN	ANZAHL
praktische Beispiele	9	keine Hospitationen, zu wenig Buchvergleiche, geringe Sprechpraxis, Geschichten nur bedingt einsetzbar, Randstunde Englisch, Prüfungsmodus (mußten Stories erzählen und einen Hörverstehenstest absolvieren)	je 2
praktisches Material	5	Praxisbeispiele zu lange ausgeführt, oft kindliche Inhalte,	je 1
Lieder	4	Keine Angabe	2
Aktivitäten (Lieder darstellen, Geschichten erzählen)	4		
Interessante Unterrichtsführung	5		
Hörverstehensübungen, Lehrklima, Englisch als Unterrichtssprache, rhymes, Fabeln, erlebnisbetont, motivierend, ideenreich, Lehrer hat theatralisches Talent	je 2 je 1		
keine Bemerkung	0		
Insgesamt + Anmerkungen	38	Insgesamt - Anmerkungen	12

*Tabelle 7 Zusammenfassende Darstellung der
Rückmeldungen zur Fragekategorie II*

Insgesamt **positive** Rückmeldungen aus allen 3 erfaßten Semestern (siehe die 3 oben angeführten Tabellen zur Fragekategorie II. 213 (Aus 81 ausgewerteten Fragebögen)

Davon entfallen auf das II. Sem.	85 (aus 29)= 2, 9 X pro SS
Davon entfallen auf das III. Sem.	90 (aus 38)= 2, 3 X pro SS
Davon entfallen auf das V. Sem.	38 (aus 14)= 2, 7 X pro SS

Negativen Bemerkungen:

Insgesamt:	58 = 0, 7 X pro SS
II. Sem.	20 = 0, 7 X pro SS
III. Sem.	28 = 0, 7 X pro SS
V. Sem.	12 = 0, 8 X pro SS

Anzahl der Studierenden

Ohne negative Bemerkungen:.....	29 (13, 14, 2)
Ohne positive Bemerkungen:.....	0